

Warum überall Programme besserer Bodennutzung?

Die 11. Tagung des Zentralkomitees der SED stellt die Aufgabe, in den LPG, VEG und kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion in allen Kreisen und Bezirken langfristige Programme zur besseren Bodennutzung zu erarbeiten. Ihr Ziel besteht darin, über die weitere Intensivierung der Pflanzenproduktion wachsende und stabile Erträge bei allen Kulturen zu sichern, die Bodenfruchtbarkeit weiter zu erhöhen sowie die Kosten für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte zu senken. Das ist notwendig, um die Bevölkerung immer besser mit Nahrungsmitteln, die Industrie mit Rohstoffen und die Tierproduktion mit Futter in guter Qualität zu versorgen. Damit tragen die Genossenschaftsbauern und Arbeiter in der Feldwirtschaft dazu bei, die

Hauptaufgabe unter den sich ständig verändernden inneren und äußeren Bedingungen der Volkswirtschaft Schritt um Schritt weiter zu verwirklichen. In der politisch-ideologischen Arbeit begründen die Parteiorganisationen, warum das langfristige Programm der besseren Bodennutzung so wichtig ist. Sie verweisen besonders auf folgenden wichtigen Vorzug: Während sich in allen anderen rohstoffliefernden Zweigen der Volkswirtschaft mit dem Abbau die Naturreichtümer vermindern, sind hingegen die Land- und Forstwirtschaft imstande, beim richtigen Einsatz von lebendiger und vergegenständlichter Arbeit sowie der immer besseren Nutzung der Naturkräfte Nahrungsmittel, Futter und Rohstoffe in immer reichlicherem Maße zu produzieren.

Produktivkräfte der Natur wesentlich besser nutzen

Welche Naturkräfte sind es, die es gilt, für die Steigerung der Erträge in der Pflanzenproduktion noch besser zu verwerten? Im Mittelpunkt steht, den Boden als Hauptproduktionsmittel der Landwirtschaft effektiver zu nutzen. Er ist durch kein anderes Produktionsmittel zu ersetzen. Als eine der bedeutendsten Rohstoffquellen gehört der Boden zu den größten gesellschaftlichen Reichtümern in unserer Republik. Im Unterschied zu anderen Produktionsmitteln, die durch menschliche Arbeit hervorge-

bracht werden, verbraucht sich der Boden bei richtiger Bestellung nicht, im Gegenteil seine Fruchtbarkeit nimmt zu. Deshalb ist es wichtig, daß die Parteiorganisationen das Nutzen jedes Quadratmeter Bodens und die bodenverbessernden Maßnahmen unter Kontrolle genommen haben. Die Erfahrungen lehren: In den vergangenen Jahren stiegen die Erträge dort kontinuierlich, wo die Parteileitungen und Vorstände bzw. Leitungen die erweiterte Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit stets als eine

systematische und langfristig angelegte Arbeit leiteten und umfangreiche acker- und pflanzenbauliche Maßnahmen umsetzten.

Neben der Fruchtbarkeit des Bodens hängt die landwirtschaftliche Rohstoffproduktion wesentlich davon ab, wie die Sonnenenergie ausgenutzt wird. „Jeder Sonnenstrahl, der nicht durch die grüne Oberfläche des Feldes, der Wiesen oder des Waldes eingefangen wurde, ist ein Reichtum, der für immer verloren geht“, stellte der bekannte sowjetische Wissenschaftler K. A. Timirjasew treffend fest.

In der Pflanzenproduktion kommt es darauf an, jeden möglichen Vegetationstag - im Jahr sind es unter unseren klimatischen Bedingungen durchschnittlich 220 bis 230 Vegetationstage - effektiv für ein hohes Wachstum der Kulturen zu nutzen. Dazu dient die richtige Anbaustruktur und die Fruchtfolgegestaltung ebenso wie die Auslastung der modernen Agrotechnik und eine hohe agronomische Disziplin.

Eine dritte Naturkraft, auf die die Grundorganisationen verweisen, ist die Ausschöpfung des natürlichen Wasserangebotes für ein hohes Pflanzenwachstum. Erst zu etwa 13 Prozent kann die landwirtschaftliche Nutzfläche der DDR zur Zeit künstlich bewässert werden. Deshalb sind auch in den nächsten Jahren umfangreiche acker- und pflanzenbauliche sowie meliorative Maßnahmen durchzuführen, um das vorhandene Wasser und die Niederschläge umfassend für ein hohes Pflanzenwachstum einzusetzen.